

KONZERT-LEITUNG

Hervé Grélat ist 1977 in Porrentruy (JU) geboren. Er erlangte 2001 das Blasmusikdirektionsdiplom am Konservatorium von Lausanne in der Klasse von Pascal Favre, 2004 das Lehrdiplom für Waldhorn am Konservatorium von La Chaux-de-Fonds in der Klasse von Claudio Pontiggia und 2007 das Orchesterleitungsdiplom an der Musikhochschule Zürich in der Klasse von Johannes Schlaefli.

2003 erreicht Hervé Grélat sowohl am europäischen Dirigentenwettbewerb in Bergen (Norwegen) als auch am Schweizerischen Dirigentenwettbewerb in Baden (AG) den zweiten Rang. Grélat war 2006 bis 2018 Dirigent der Brass Band Luzern Land (Höchstklasse). Er wurde unter anderem eingeladen, das Nationale Jugendblasorchester, die Nationale Jugend Brass Band, das aulos Sinfonisches Blasorchester (2008 und 2016), das Blasorchester Oberland Thun (2014–2017) und das bernische Sinfonieorchester «Variaton» zu dirigieren.



Hervé Grélat wird regelmässig als Lektor und als Experte an Solisten- und Ensemblewettbewerbe eingeladen. Er war Lehrer für Direktion am Konservatorium Lausanne von 2013 bis 2019 und seit Sommer 2019 ist er Dozent für Blasmusikdirektion an der Hochschule Luzern – Musik.

Seine aktuelle Tätigkeiten: Dirigent der Stadtmusik Luzern (Höchstklasse Blasorchester); Dirigent des Berner Musikkollegium (Sinfonieorchester); Dozent für Blasmusikdirektion an der Hochschule Luzern-Musik; Lehrer für Direktion und Blechinstrumente an der Ecole Jurassienne et Conservatoire de Musique (EJCM).

PROGRAMM

Mitwirkende

Blasorchester Stadtmusik Luzern
Hervé Grélat, Dirigent
Walter Sigi Arnold, Erzähler

Sergei Prokofjew (1891–1953)
arr. Sam Daniels

Peter und der Wolf

John Williams (*1932)
transcr. Paul Lavender

Raiders March
from «Raiders of the Lost Ark»

Klaus Badelt (*1967)
arr. Kazuhiro Morita

Pirates of the Caribbean Medley

John Williams (*1932)
transcr. Stephen Bulla

Closing In
from «Catch me if you can»

John Williams (*1932)
transcr. Paul Lavender

Adventures on Earth
from «E.T. (The Extra-Terrestrial)»

KONZERTINFORMATIONEN

- Für Kinder ab 6 Jahren empfohlen.
- Alle Personen brauchen ein Ticket, für Kinder unter 16 Jahren können Tickets gratis bestellt werden.
- Die Plätze sind nicht nummeriert und es erfolgt freie Platzwahl.

WEITERE KONZERTE

Winterkonzert, 28. Januar 2023, 19.30 Uhr, KKL Konzertsaal

Junge Solisten Konzert, 14. Mai 2023, 17.00 Uhr, KKL Luzernersaal

Musiktag Ruswil, 10./11. Juni 2023

Lucerne Symphonic Wind Band Contest, 17. Juni 2023, KKL Konzertsaal

Mehr Informationen unter www.stadtmusik-luzern.ch



Peter und der Wolf

von Helden und wilden Tieren

Sonntag, 25. September 2022
11 Uhr, Le Théâtre Emmen

Familienkonzert

Dirigent **Hervé Grélat** | Erzähler **Walter Sigi Arnold**

Tickets CHF 30 | Schüler*innen, Lernende und Studierende CHF 15
Kinder bis 16 Jahren gratis (empfohlen ab 6 Jahren)
Online www.stadtmusik-luzern.ch oder an der Konzertkasse

ERZÄHLER

Walter Sigi Arnold wurde 1959 in Altdorf (UR) geboren und wuchs auf dem elterlichen Bauernhof auf. Nach der Lehrerausbildung besuchte er die Schauspielschule in Bern. Danach folgten verschiedene Engagements an Theatern in Deutschland und der Schweiz. Von 1990 bis 1999 spielte er regelmässig als Gast am Luzerner Theater. Daneben wirkte Arnold in vielen Hörspielen von Radio DRS mit und hatte diverse Auftritte beim Schweizer Fernsehen. Über mehrere Jahre war er auf Radio DRS 3 als «Bissig Bärli» aus Erstfeld mit seinem Wochenrückblick zu hören.

In den vergangenen zwanzig Jahren war Walter Sigi Arnold als freier Schauspieler und Sprecher mit eigenen Programmen und Theaterstücken (Urner Sagen, Erlikönig-Balladen und Musik) sowie Produktionen der freien Theaterszene wie «Notglück», «Ab dr Stangä», «Baron Münchhausen» oder «Kronenhaufen» in der ganzen Schweiz unterwegs und spielte mehrmals bei den Freilichtaufführungen auf Tribschen in Luzern mit.



Bekannt wurde Walter Sigi Arnold auch durch seine aussergewöhnlichen Vorleseprojekte (oft zusammen mit verschiedenen MusikerInnen): «Odyssee», «Michael Kohlhaas», «Moby Dick», «Jack the Ripper», «Novecento» oder «Olympischer Frühling» von Carl Spitteler. Als Regisseur hat er schon mit verschiedenen Theatern in der Innerschweiz zusammengearbeitet, unter anderem mit der Theatertruppe «Momänt & Co» in Altdorf, mit dem Theater Malters, oder mit dem Theater Aeternam in Luzern.

2008 erhielt er den Kunst- und Kultur-Anerkennungspreis der Stadt Luzern, 2020 ein Werkstipendium der Landis & Gyr Stiftung und 2021 den Innerschweizer Kulturpreis.

Walter Sigi Arnold war schon im Jahre 2017 im Familienkonzert «De Mondbrunne» für das Bläserorchester Stadtmusik Luzern als Sprecher tätig. Aktuell ist Arnold, zusammen mit dem Musiker Beat Föllmi, auf Kleintheatertournee mit «FRISCH'S TELL – wie es wirklich war».

KONZERTBESCHRIEB

Sergei Prokofjew (1891–1953)
arr. Sam Daniels

Peter und der Wolf

«Peter und der Wolf op. 67» ist ein Musikmärchen für Kinder von Sergei Prokofjew aus dem Jahre 1936. Das Werk hat das Ziel, Kinder mit den Instrumenten eines Sinfonieorchesters vertraut zu machen.

Peter, ein kleiner Junge, lebt mit seinem Grossvater im ländlichen Russland. Eines Tages lässt Peter das Gartentor offen, und eine Ente nutzt die Gelegenheit, um im nahen Teich zu schwimmen. Sie gerät in Streit mit einem Vogel. Da schleicht sich eine Katze an und der Vogel flüchtet, von Peter gewarnt, auf einen Baum. Peters Grossvater ist verärgert, weil Peter das Gartentor offen gelassen hat, denn es könnte der Wolf kommen. Er nimmt seinen Enkel an die Hand, holt ihn in den Garten zurück und schliesst das Tor. Kurz darauf kommt der Wolf tatsächlich aus dem Wald. Die Katze klettert schnell auf den Baum, die Ente aber, die vor Aufregung aus dem Teich gestiegen war, wird vom Wolf verschluckt.

Peter, der alles vom Garten aus gesehen hat, holt ein Seil und klettert über die Gartenmauer auf den Baum, wo der Vogel sitzt. Hoch oben auf einem Ast sitzend sagt Peter dem Vogel, dass er dem Wolf um den Kopf herumfliegen soll, um ihn abzulenken. Währenddessen lässt Peter eine Seilschlinge hinab, mit der er den Wolf am Schwanz fängt.

Jäger kommen aus dem Wald und schiessen auf den Wolf, aber Peter stoppt sie. Im Triumphzug führen alle gemeinsam den Wolf in den Zoo. Am Schluss hört man noch die Ente im Bauch des Wolfs quaken, denn der Wolf hatte sie in der Eile lebendig hinuntergeschluckt.

Sergei Prokofjew schrieb den Text für einen Hörspielsprecher, welcher das Märchen von «Peter und der Wolf» erzählend vorträgt.

Jede Figur in der Geschichte ist einem bestimmten Instrument zugeordnet und hat ein eigenes musikalisches Leitmotiv.

Die Musik ist leicht verständlich und eingängig. Obwohl der Untertitel «Ein sinfonisches Märchen für Kinder» lautet, folgt die Musik der Handlung hauptsächlich beschreibend und untermalend. Die Themen werden zwar scheinbar kaum entwickelt und verarbeitet, doch gibt es zahlreiche Transformationen der Motive. So verschränken sich die Themen der einzelnen Charaktere immer wieder, mit verschiedenartiger Färbung. Besonders auffällig sind die zahlreichen Variationen und Verschachtelungen des Vogel- und Peter-Motivs.

John Williams (*1932)
transcr. Paul Lavender

Raiders March from «Raiders of the Lost Ark»

Dieser energische Marsch ist einer der bekanntesten Filmtitel des Meisters John Williams aus «Indiana Jones – Jäger des verlorenen Schatzes». Wie so viele Williams-Themen ist der «Raiders March» ein treffendes Spiegelbild der Figur, die er repräsentiert. Er fängt nicht nur Indiana Jones' Heldentum und Selbstvertrauen ein, sondern bringt auch die lustige, leichtere Seite von Indys Persönlichkeit zum Ausdruck.

Klaus Badelt (*1967)
arr. Kazuhiro Morita

Pirates of the Caribbean Medley

«Pirates of the Caribbean» ist eine US-amerikanische Piratenfilmreihe von Walt Disney Pictures, die auf der gleichnamigen Themenfahrt in den Disney-Vergnügungsparks basiert. In der Hauptrolle des Captain Jack Sparrow ist Johnny Depp zu sehen.

Das Medley enthält die beliebtesten Titel aus den beiden ersten Teilen der Kinofilmreihe: «The Medallion Calls» und «He's a Pirate» aus dem ersten Film, den Klaus Badelt und Hans Zimmer gemeinsam vertonten, sowie «Jack Sparrow» und «Davy Jones» aus dem Soundtrack des deutschen Hollywoodkomponisten Zimmer zum zweiten Teil.

John Williams (*1932)
transcr. Stephen Bulla

Closing In from «Catch me if you can»

Die US-amerikanische Gaunerkomödie «Catch me if you can» von Steven Spielberg aus dem Jahr 2002 spielt in den 1960er Jahren. Der Film basiert auf Begebenheiten im Leben von Frank Abagnale und auf einem Roman von Stan Redding.

John Williams schuf eine wunderbare Filmmusik, die an den Stil der damals populären progressiven Jazzbewegung erinnert. In der Suite aus drei kontrastierenden Sätzen sind Solisten auf Altsaxophon, Vibraphon und Streichbass zu hören. «Closing In» bezieht sich auf die oft humorvolle Detektivarbeit, die in der Geschichte vorkommt.

John Williams (*1932)
transcr. Paul Lavender

Adventures on Earth from «E.T. (The Extra-Terrestrial)»

«E.T. (The Extra-Terrestrial)» ist ein US-amerikanischer Science-Fiction-Film aus dem Jahr 1982. Regisseur Steven Spielberg kombinierte darin Elemente des Science-Fiction- und Märchen-Genres. «Adventures on Earth» sollte die Verfolgungsjagd mit dem Fahrrad gegen Ende des Films begleiten. Als die jungen Radfahrer die Fluchtgeschwindigkeit erreichen, erklingt E.T.s Thema. Das darauffolgende, sentimentale Motiv beschreibt den Abschied E.T.s von seinen irdischen Freunden.